

Neugierige Großmutter

Judith Merchants Debütroman „Nibelungenmord“ führt vor der Kulisse des Siebengebirges in mythische Höhlen und im Dunst liegende Täler. Der Tod einer Frau aktiviert zwei ungleiche Detektive: Kommissar Jan Seidel muss sich auch mit seiner neugierigen Großmutter Edith Herzberger auseinandersetzen. „Eine Ermittlerin, die nur in ein Bücherregal schauen muss, um alles zu wissen“ – das weckte Lust auf mehr.

Düstere Klänge kündigten Wulf Dorns neuen Psycho-Thriller „Dunkler Wahn“ an, mit dem er die in „Kalte Stille“ begonnene Geschichte des Psychiaters Jan Forstner fortsetzt. Der bekommt es mit einer Stalkerin zu tun: ein Rosenstrauß ohne Absender, Geschenke vor der Haustür und ein toter Journalist, der Forstner unbedingt treffen wollte. „Es wird eine Liebesgeschichte“, hatte der Autor seinem entsetzt zusammenzuckenden Lektor mitgeteilt. „Aber eine Wulf-Dorn-Liebesgeschichte“ – der Mann durfte sich wieder entspannen. (ulm)

Zum Weiterlesen



Judith Merchant:
„Nibelungenmord“.
Verlag Knauer,
384 Seiten,
9,99 Euro

Wulf Dorn:
„Dunkler Wahn“,
Heyne-Verlag,
432 Seiten,
17,99 Euro



Sonnabend, 17. September 2011

Krimi-Autoren schüren die Spannung

BREMERHAVEN. Sie kam bei ihrer Doktorarbeit zum Thema „Hysterie bei Goethe und Fontane“ ins Stocken, er sollte eigentlich lateinische Vokabeln büffeln – Judith Merchant und Wulf Dorn erzählten beim 14. Bremerhavener Krimiabend der Buchhandlungen Hübener und Memminger auch, wie sie zum Schreiben kamen. Es muss nicht immer England oder Skandinavien sein: Im ausverkauften Pferdestall bewiesen die jungen Autoren, dass der deutsche Krimi konkurrenzfähig ist.

Die einleitende Gesprächsrunde – von der neuen Moderatorin Alexa Stein souverän geführt – verzichtete wohlthuend auf jeden Firlefanz. Judith Merchant bekannte sich zu Miss Marple. Wulf Dorn erzählte, dass er lange Horrorgeschichten schrieb. Mittlerweile ist er Bestseller-Autor, wurde seine Kollegin zweimal mit dem Glauser-Preis ausgezeichnet. Ehre gebührte auch dem Bremer Gitarristen Peter Apel – nicht nur für seine Improvisation zur Titelmusik der „Miss Marple“-Filme.